

aus:

Gruber Eugen, Die Rechtsquellen des Kantons Zug. Band 2: Stadt Zug und ihre Vogteien Äußeres Amt (Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen, Abt. VIII, Die Rechtsquellen des Kantons Zug), Aarau 1972, S. 1014–1018.

betrachtet irr und ir nachkomen nütz, und dormit ir gmeinwerch ze beschirmen, und heind da mit einhelligem mer uff sich g[u]an und ze mer gmacht: [1] Welcher nun fürhin in únsere dorf z[ie]t und únsere dorfrechtig nutzen wil, der sol und müß gen um únsere dorfrechtig 40 lb, gefalt er gemeinen dorflúten der [mertei]l. [2] Item wir heind ouch u[f]f únsere under únsere nachkomen genau, daz keiner, der eine dorfmans dochter het oder nimpt, der sol únsere dorfrechtig nüt han, nutzen noch nießen, er kouf si den, wie vor geschriben stat. Wenn aber wer, daz eines dorfmans tochter husheblig wer im dorf, die wil und si kein man het und für sich selb huschet, so mag sy únsere dorfrechtig nutzen und nießen wie ein dorfman, die w[ile da]s sy kein man het, der die dorfrechtig nüt het. [3] Item wir, gemein dorflút ze Pliggistorff, heind verbannet und in ban tan únsere wald im Schönenbül. Und facht an der selb vor an der Letzi, an deß Mугers weid, do wir mit im heind gmarhet, und gat dem selben hag und march nach untz abhin ann weg, der gen Cappel gat, und denn dornach den anrein nebet dem weg nach anhin an deß Mугers großen weid, dornach dem hag nach us untz in der München¹ Zopf nebet dem weg; dornach von dem selben Zopf, dem alten weg nach, durhin untz ann weg, der von Tann nach Islisperg² gat, an des Suters hag, und dornach den selben hag nach umhin untz fürhin an Rûdi Amsen weid, dornach dem selben hag nach umhin untz an deß Mугers weid, und aber dem selben hag nach fürhin an den ersten benemten stos vor uff der Letzi, da die march ist. Item und was innerthalb disen kreißten ist, heind wir inn bann tan, aller ley holtz, waz do wachst, klein und groß, túr und grün, daz man keins sol houwen, unerlaupt der dorflúten oder der ratzheren, und heind daz verbannet ein jetlich stock bin 3 s und daz holtz bezalen, als lieb es eim dorf ist. Die eich und tannen sint verbotten bi 10 s. [4] Item aber heind wir, gemein dorflút, in bann tan únsere wald im Spilbül, innethalb diß nachbenemten kreißten. Deß ersten vacht er an hinden an deß Mугers großen weid am weg, der gen Cappel gatt, und an dem selben hag nach hinderhin untz an Fadacher, an die straß, do man gen Cappel fart, und nebet der stras gen Goldisbrunnen³, an der von Cappel höltzli, und an dem selben höltzli dem anrein nach durhin ann Islisperg, aber am Yslisperg abher untz an die Spilmat und an deß Fricken weid, und an der selben weid dem hag nach fürhin untz des Suters weid, und an dem selb anhin untz an Schönenbül, an den alten Thanner weg, denn dem sel weg nach für-

1514

1776. *Korporationssatzungen*

Item als man zalt (*nach der*) geburt Cristi, únsere Heren, 1514 jar, sind gemein dorflút ze Pligis[t]orff bineinandren gsin und heind da

hin an weg, der gen Cappel gat, an den ersten benemten stos. Item und was innerthalb disen kreußen ist, heind wir inn ban tan, wie im Schönbül, nüt usglan, denn alein schinstecken und reifstangen; die mag ein dorfman houwen, und sust keinerley, unerlaupt der dorflúten oder der ratzheren. Wenn aber ein fremden húwi, es wer weler ley holtz, es wer in disen úseren höltzer, so sol ein jetlichen, der es sicht, leiden und pfenden, so vil er mag. [5] Item aber heind wir, g[m]ein dorflút, in bann tan úser holtz und gmeinwerch im Ban⁴, mit allen zúgehörden, so den innerthalb disen nachbenempten kreußen ligend. Des ersten facht es an am Muheim, bim Helgenstock am weg, der gen Uertzikon gat, und gat dornach oben uff dem rein ushin, dem hag nach, an deß Mугers Emit⁵, untz vor an daz Ban, den vor am hag abhin, dornach un[tz] an deß Mугers hag, hinderhin untz an des Malers Breitti, dornach an der Preiti dem hag nach ushin und hinden am hag abhin an den weg, der in daz Oberloch ushin gat; dornach dem selben weg nach hinderhin untz an den weg, der zum Sewli (*Seebli*) gat, denn dem selben weg nach durin an daz Sewli, dornach vom Sewli enerthal[b] dem Möslin ufhin an deß Schickers Sampfli (*Ranfli*) und am hag bim weg ufhin, dornach vom Sampfli nebet dem weg ufhar in daz Sebachtal⁶, hinden großen búchen ufhin, am eneren rein ufhar untz an die weid im Sebachtal, die [des] Butlers waz, an den selben hag, enerthalb am rein, gegen dem Schmalholtz, dornach dem hag nach abher an weg, der gen Uertzikon gat, denn dem selben hag nach fúrhin bim weg untz an den Muheim, an den Helgenstock, ersten gemelten anstos. Item waß interthalb disen vorbenempten kreußen ist, heind wir inn ban gleit, allerley holtz, was da wachst, klein und gros, daz keiner da sol houwen unerlaupt, weder túr noch grün, jetlichen stock 3 s, den alein birchen; die mag einer houwen zú besenriß oder schlittenstangen, oder widen. [6] Item aber heind wir, gemein dorflút, inn ban tan úser gmeinwerch in der Bachtal. Facht an bim bach, an des Malers Talmattli, und anhin untz unden an deß Bútlers Sonnenreben, nebet den selben reben dem hag nach ufhin und [an] hin an weg, der gen Uertzikon gat, an Blatacher, dornach dem hag nach ufhin, nebet dem weg, untz an Helgenstock an Muheim und [an] des Bútlers weid im Sebachtal, dornach dem selben hag nach hinderhin untz an den Aldweg, dem selben weg nach ufhin an Claus Fúglistars Gulm, bi dem selben hag abhin untz inn bach, dornach dem bach nach ufhin untz an die Faden, der Schlúchtenmatt nach ufhin

an Heini Peters, als fer der rein ufhin gat, dornach uf dem rein, unden an Heini Peter maten fúrhar, an den hag ob dem Kasten, dem selben hag nach fúrhar untz in die Bachtal, die in den Rotenbach gat, an den weg, der durhin in die Rúti gat, dornach úber uf an H[e]jini Schümachs Preittenacher, als fer der rein úber uf gat, dornach uff der Bachtal dur nider untz uff die under Bachtal, aber unden uf der Bachtal fúrhin an des Malers, dorhin de[n] der selben weid abhin untz in den bach. Item was inthalb disen kreußen ist, heind wir in ban tan, als, was da wachst, klein und gros. Wenn aber einer welti schlittkúchen oder karenáxsen und kúgschirr, daz sol er houwen in der Bachtal, und nüt im Ban. [7] Item aber heind wir uf úns gnan gemeinlich und einhelllich: Weler usert únsrem dorff ist und úser dorfrechtig nüt het und úns bit um holtz, es sig schencken oder kouffen, sol man im zil gen acht [tag]; weler im dorf im daz nüt wil nachlan, der mag es den seggen den, die den ratzheren sint, und sol den im abgeschlag[en] sin, und sônd es die [ratzheren] verschwigen by iren eid[en]. Wenn aber nieman daz abschlat, so sol es im nachgelasen sin. [8] Item aber heind wir, gemein dorflút ze Pliggistorf, [aber] uff uns gnan und ufgesetzt: Weler ein búß verfalt, wie vor geschriben stat, so sôndtz die ratzheren eim höschen und von im fordren. Begit er sich und wils gen willicklich, sônd si im ein zil gen und den heißen gen; ist er aber unwillig und er meint, er wels nüt gen, so sônd die ratzhere[n] ein zil gen, ein manet oder zwei. Gitt er denn nüt, so sol er denn fúrhin úser dorfrechtig nüt nutzen als wenig als einer, der nüt dorfman ist, die wil er die búß nüt git. Wil aber einer fúr ein g[m]eind, so lat man [ims] nach, waz ein g[m]eind den dorum macht.

Korp. A. Blickensdorf Nr. 2. Pap. – Druck: UBZG Nr. 2046.

¹ Des Klosters Kappel a. A. ² Islisberg (Kappel ZH). ³ Nahe der Zürcher Grenze.

⁴ Bann. ⁵ Ebmatt, südlich von Bann. ⁶ Bachtalen B.